



Nr. 232.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste halbe Seite 25 Pf. wöchentlich. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Montag, den 6. Oktober 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellgeld 3.30 Vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarnverkehr 3.50, Fernverkehr 3.60, Westf. u. Ausland 6.00 Pfg.

Zur näheren Lage.

Die Kosten für die Ententebesatzungstruppen.
Berlin, 6. Okt. Nach den Blättern hat Deutschland für die Ententebesatzungstruppen im Rheinland bisher 892 Millionen Mark bezahlen müssen.

Die deutsche Antwortnote auf das Ultimatum der Entente bezüglich des Baltikums.

Berlin, 4. Okt. In der Frage der Räumung des Baltikums ist General Mudant folgende Note für die Entente übergeben worden: In Erwiderung der Note 1755 E vom 28. 9. legt die deutsche Regierung den größten Wert auf die Feststellung, daß sie dauernd auf das energischste bemüht ist, die Truppen aus dem Baltikum und aus Litauen herauszuführen. Sie hat zu diesem Zweck u. a. am 25. September ds. Js. angeordnet, daß den Truppenteilen, die dem Abmarschbefehl keine Folge leisten, die Nahrung sowie alle künftigen Versorgungsansprüche gesperrt werden. Um fernerhin jeglichen Zugang zu verhindern, wurde die deutsche Grenze gegen Kurland geschlossen und Befehl gegeben, auf die Truppen, die trotzdem in dieses Gebiet überzuschießen versuchen, zu schießen. Auch ist jeder Nachschub an Munition strengstens untersagt. General Graf von der Goltz ist von seinem Posten abberufen worden. An seiner Stelle übernimmt bis zur völligen Durchführung des Rücktransportes Generalleutnant von Eberhard den Oberbefehl über sämtliche noch östlich der Reichsgrenze befindlichen Truppen. Schließlich hat die deutsche Regierung an die Truppen einen Aufmarsch erlassen, der sie zur Pflicht zurückruft und ihnen eindringlich vorstellt, welche unabsehbaren Gefahren und Leiden sie auf ihre Volksgenossen heraufbeschwören, wenn sie in ihrem Ungehorsam beharren. Alle diese Maßregeln sollten die deutsche Regierung auch in dem Urteil der alliierten und assoziierten Regierungen vor dem unberechtigten Vorwurf schützen, daß sie die Widerständigkeit der deutschen Truppen als Vorwand benutze, um ihre Verpflichtung zur Räumung der ehemals russischen Gebiete unerfüllt zu lassen. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben hinreichend Einblick in die durch den Friedensvertrag bedingte Lage Deutschlands, um zugeben zu müssen, daß der deutschen Regierung weitere militärische Zwangsmittel nicht zu Gebote stehen. Was den Eintritt deutscher Truppen in russische Formationen betrifft, so steht die deutsche Regierung diesem Vorfall durchaus ablehnend gegenüber. Sie hat ihre Auffassung den Beteiligten auch wiederholt unabweisend zum Ausdruck gebracht. Jegende eine Ermächtigung zu einem solchen Uebertreitt hat sie niemals gegeben. Die deutsche Regierung hat den festen Willen, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um der Räumungspflicht nachzukommen. Sie muß die schärfste Verwahrung dagegen einlegen, daß in der Note des Marschalls Hoch Zwangsmittel angebroht werden, die bezwecken, Deutschland durch eine Erneuerung der Blockade die Lebensmittelfuhr abzuschneiden. Die alliierten und assoziierten Regierungen dürfen nicht vergessen haben, daß gerade die Hungerblockade nicht nur den Tod Hunderttausender Frauen, Kinder und Kranken verschuldet, sondern auch zur Schwächung der Arbeitsfähigkeit infolge chronischer Unterernährung nicht zum geringsten Teile die Zerschlagungserscheinungen verschuldet hat, unter denen Deutschland zur Zeit so schwer leidet. Die deutsche Regierung gibt vielmehr der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihren guten Willen anerkennen und dementsprechend von der unmenslichen Kriegsmassnahme gegen die deutsche Zivilbevölkerung, die doch keinesfalls eine Mitschuld an dem Verhalten der Truppen im Osten trifft, Abstand nehmen werden. Um aber auch den alliierten und assoziierten Regierungen die Möglichkeit zu geben, sich von dem nötigen Ernst ihres Vorgehens zu überzeugen, ersucht die deutsche Regierung dieselben, mit ihr in die Beratung der notwendigen Maßnahmen einzutreten. Zu diesem Zweck schlägt sie die schnelle Bildung einer aus deutschen Vertretern einerseits und alliierten und assoziierten Vertretern andererseits gebildeten Kommission vor. Nach Ansicht der deutschen Regierung wäre deren Aufgabe, nach Prüfung der Sachlage die Maßnahmen zur schnellen Durchführung zu treffen, zu überwachen und durchzuführen. Die deutsche Regierung bittet, ihr eine baldige diesbezügliche Mitteilung zugehen zu lassen.

Die deutschen Bergbauachverständigen im zerstörten Gebiet.

Paris, 5. Okt. Die Kommission der deutschen Bergbauachverständigen hat in der Zeit vom 23.—25. September von Versailles aus eine Rundfahrt zur Besichtigung der beschädigten

Bergbaugebiete Nordfrankreichs unternommen. Die Kommission war in zwei Gruppen geteilt. Sie wurden von je einem französischen Offizier und einem höheren französischen Bergbeamten geführt. Gruppe 1 besuchte die Grubenfelder des Departements Pas-de-Calais und Gruppe 2 diejenigen des Departements Du-Nord. Die Aufgabe der Kommission bestand darin, sich einen Ueberblick über die in den beiden Departements an den Bergwerken infolge des Krieges erfolgten Zerstörungen und ein Bild für die Beteiligung Deutschlands an dem Wiederaufbau der Bergwerke zu verschaffen. Sie fand bestätigt, daß der Wiederaufbau sich infolge des Zusammenwirkens verschiedener schwieriger Fragen und zwar der Aufräumung, der Wiederherstellung des Betriebes, der Zu- und Abfuhr von Materialien und Lebensmitteln zur Wiederbelebung der Volks- und Landwirtschaft, der Herstellung der Bergwerke und Wohnungen, der Pflege des Gesundheitswesens usw. im allgemeinen überaus verwickelt gestalten werde. Im östlichen Teil des Gebietes waren die beschädigten Berganlagen zum größten Teil schon wieder im Wiederaufbau begriffen. Einige Schächte förderten bereits wieder, und bei manchen steht die Wiederinbetriebnahme für die nächsten Monate zu erwarten. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß die östlichen Gruben in etwa zwei Jahren, die westlichen in sechs bis acht Jahren wieder vollkommen hergestellt sein können. Die französische Grubenverwaltung hat für den Wiederaufbau zum Teil schon vollständige Pläne entworfen. Die Kommission hatte den Eindruck, daß die an die französischen Grubengesellschaften heranrückenden Aufgaben beim Wiederaufbau der Bergwerksanlagen sehr bedeutend seien, so daß sie die deutsche Hilfe werden in Anspruch nehmen müssen. Diese Hilfe wird sich besonders auf die Aufräumungsarbeiten, Hochreparaturen, Eisenkonstruktionslieferungen und Herstellungen, Lieferungen an Maschinen, Bau von Kolonnen nebst Anlagen zur Gewinnung der Nebenprodukte, Errichtung von Betriebsgebäuden, Arbeiterwohnungen und -wohnhäuser, z. B. in Form ganzer Kolonien erstrecken.

Die deutschen Arbeiter in Lothringen.

(W.B.) Metz, 3. Okt. Gelegentlich des Streiks in den Rombacher Hüttenwerken, bei dem von den Arbeitern eine Anzahl französischer Beamter aus den Hütten vertrieben werden war, hat der Präfekt Mirman zu vermitteln gesucht. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf die noch in ziemlicher Anzahl in Lothringen arbeitenden Deutschen zu sprechen. Er versicherte, daß sie in aller Ruhe ungestört ihrer Arbeit nachgehen könnten, solange sie sich zurückhielten. Sollten sie sich aber in politischem Sinne gegen Frankreich betätigen, dann wäre ihres Bleibens in Lothringen nicht mehr. Der Gewerkschaftssekretär Becker aus Metz als Vertreter der Arbeiter verlangte eine sofortige Untersuchung, um nachzuweisen, daß die deutschen Arbeiter nicht schuldig seien; aber der Präfekt Mirman machte Ausflüchte und schlug die Bildung einer gemischten Schiedsgerichtskommission vor. Die deutschen Arbeiter in Lothringen sind also nach wie vor vogelfrei und haben bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit ihre Ausweisung zu gewärtigen.

Die Selbständigkeitsbestrebungen in Elsaß-Lothringen.

Basel, 5. Okt. „Populaire“ meldet: Die rechtsstehenden Parteien in der Kammer interpellierten Millerand wegen der antiselfständigen Stimmung in Elsaß-Lothringen und die stark zutage tretende Autonomiebewegung. Millerand erklärte, man könne diese Erscheinung nicht wegzugucken, sie müßte aber bekämpft werden, was durch Sorgfalt und Entgegenkommen geschehen müsse. Eine Verwaltung des Elsaß und Lothringens von Paris aus wie einst von Berlin dürfe nicht stattfinden. Man müsse der Eigenart der Bewohner Rechnung tragen und die Französisierung allmählich ins Volk tragen. — Die Franzosen halten doch behauptet, Elsaß-Lothringen sei französisch.

Die französische Hysterie wegen des deutschen Heeres.

(W.B.) Paris, 4. Okt. Havas meldet: Die Kammer trat in die Diskussion der Motion Lefevre ein und wies die von der Friedenskonferenz vorgeschlagene Fassung ab, indem sie ausführte, daß der Vertrag selbst verbessert werden müsse, denn er gestalte Ebert, die Fortdauer der deutschen Rüstungen zu rechtfertigen. Lefevre stellte fest, daß die Wiederaufrüstung der deutschen Armee, die über 800 000 bis 800 000 Mann verfüge, ihren Fortgang nehme. Um ein Ueberhandnehmen ihrer Macht auszuschließen, müsse die Herstellung von Geschützen vollständig unterdrückt werden. Er schloß, indem er die Regierung aufforderte, mit den Unterzeichnern des Friedensvertrags in Verhandlungen einzutreten, um Deutschland in jeder Form zu verhindern, den Krieg neu zu beginnen. Cachin verlangte die Intervention Italiens und fragte an, ob es richtig sei,

daß die Alliierten Deutschland ermächtigt hätten, zur Bekämpfung der Revolution mehr Soldaten zu behalten, als nach dem Vertrage zugestanden wurden.

Clemenceau erklärte, Frankreich habe unter der Politik des Waffenstillstandes gestanden, der die Anzahl der Soldaten begrenzte. Als Cachin einwarf, daß die Armee von der Goltz in Litauen anscheinend absichtlich von den Alliierten unterstützt würde, erwiderte Clemenceau: „Das ist falsch“. Tardieu fügte hinzu, daß, als die französischen Delegierten vollständige Unterdrückung der deutschen Artillerie verlangt haben, von den Alliierten eingewendet wurde, daß dies unmöglich sei, denn man könne sich nicht an die Stelle Deutschlands setzen, um seine territorialen Sicherheiten zu gewährleisten. Tardieu führte weiter aus, wenn Lefevre den Beweis erbringe, daß die Deutschen mit ihren Rüstungen fortfahren, so gebe er den Alliierten eine Handhabe, um Deutschland darauf aufmerksam zu machen, daß es ihm verboten sei, Geschütze herzustellen, und daß es die Alliierten sind, die ihm die nötigen Leisten und 28,9-cm-Geschütze liefern werden.

Bisiani unterstützte Cachin und sagte, Deutschland sollte angehalten werden, das in Verletzung des Friedensvertrages hergestellte Material zu zerstören. Man sollte eine einzige Fabrik ermächtigen, Kriegsmaterial herstellen zu dürfen, um die Kontrolle zu erleichtern. Deutschland müsse sich nicht mit Worten, sondern mit Taten des Eintritts in den Völkerverbund würdig zeigen. Dann werde sich niemand mehr der allgemeinen Abrüstung widersetzen.

In Beantwortung der Frage von Cachin erwiderte Bisiani, daß es falsch sei, wenn behauptet werde, die Alliierten würden die Armee v. d. Goltz unterstützen. Frankreich trage keine Verantwortung für die Rekrutierungen, die in Deutschland für die Armeen Denikins und Koltschaks vorgenommen würden. Regierung und Kommission nahmen dann den von Renaudel eingebrachten Zusatz an, der besagt:

„Die Kammer läßt die Regierung ein, in Uebereinstimmung mit Wilson, sobald die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag ratifiziert haben werden, einen Zusammentritt des Völkerverbundes herbeizuführen und die Delegierten Frankreichs zu beauftragen, in den Sitzungen die Maßnahmen zur Prüfung einzubringen, die auf dem Wege der fortwährenden Herabsetzung schließlich die vorgeschriebene Abrüstung erlauben werden.“

Dann nahm die Kammer den folgendermaßen abgefaßten Kommissionszettel an:

„Die Kammer läßt die Regierung ein, sich mit allen alliierten und assoziierten Mächten über die Ausführung aller Maßnahmen, die die Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten verwirklichen und die darin bestehen, daß die Fabrikation von Kriegsmaterial verboten wird, ins Einvernehmen zu setzen.“

Der Schah von Persien in Paris.

(W.B.) Versailles, 5. Okt. Der Schah von Persien ist heute vormittags, von der Schweiz kommend, in Paris eingetroffen. — (Persien hat jetzt ebenfalls seine Direktoren in Paris und London zu holen.)

Die Rombi von Lüne.

Verailles, 5. Okt. Wie der „Matin“ aus Rom meldet, hat der Herzog von Aosta den Auftrag erhalten, sich nach Abbagia zu begeben, um d'Annunzio aufzufordern, sich auf die Befehle Fiumes zu beschränken, keine neuen Freiwilligen mehr anzunehmen und abzuwarten, bis Italien mit den Alliierten die Verhandlungen über den Zwischenfall von Fiume abgeschlossen hat.

Italien will ratifizieren.

Verailles, 5. Okt. Nach Privatmeldungen des „Matins“ aus Rom hat der Ministerrat gestern beschlossen, vom König zu verlangen, daß er von dem Recht, das ihm die Verfassung gibt, Gebrauch machen soll und die Friedensverträge mit Deutschland und Deutsch-Oesterreich vorbehaltlich der späteren Genehmigung des Parlaments für ratifiziert zu erklären.

Die Bolschewisten wollen Frieden.

(W.B.) Versailles, 3. Okt. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten in Moskau, Tschitscherin, hat nach einem Radiotelegramm folgende Erklärung abgegeben: „Wir sind bereit, in jedem Augenblick Frieden zu schließen, vorausgesetzt, daß die militärischen Operationen auf dem Gebiete des ehemaligen russischen Kaiserreichs sofort eingestellt werden und die Blockade der Alliierten aufgehoben wird. Wir wollen niemanden, wer es auch sei, den Kommunismus aufzwingen. Die Blockade hat uns großen Schaden zugefügt.“

Verhandlungsbereitschaft der baltischen Provinzen gegenüber den Bolschewisten.

Helsingfors, 5. Okt. Ueber das Friedensabkommen wird von finnischer Seite offiziell mitgeteilt, daß die baltischen Staaten die Präliminarverhandlungen mit Rußland nach dem 25. 10. beginnen werden. Finnland wird einen bestimmten

ert, Marienstr. 9
of, Calw
fon Nr. 132
ntüble.)
den 5. Okt.
adt und Land
me, daß ich den
of
en Hof
n ächten
ine Kundschaf
Getränken
ufriedenstellen
zu bewirten.
u, Mpirsbach.
geöffnet.
ämtlicher
aren
jekt zu decken,
in den Winter-
chürzen- und
Winter-Klei-
warze Klei-
firmanden-
ent, Leible-
s Leder und
Futterstoffe,
hen-Mäntel.
sen
keimer.
mann
berstraße.
ttgart
und gut.
nn, Leder,
str. 91-
hs, Calw
rungen
en. — Telef. 87.
photographen.
gt Erfolg!

Calw, den 6. Oktober 1919.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau und Mutter, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Langenstein
 geb. Dingler

erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger, für die vielen Blumen spenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 der Gatte mit seinen Kindern.

Rüthenbach, den 6. Oktober 1919.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- u. Schwiegermutter

Eva Maria Wohlgenuth

für die trostreichen Worte des Predigers Herrn Michael Starzmann, für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins, sowie für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger, für die Blumen spenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Dezimalbrückenwagen

3, 4 und 6 Zentner Tragkraft, geelcht, mit Schiebegewicht, sehr stark und solid gebaut, mit oder ohne Gewichte, empfiehlt
Friedrich Herzog, Calw beim „Rögle“.

Zum Austragen unserer Zeitung in Hirsau suchen wir auf 1. Jan. 1920 eine geeignete Person. Bewerbungen wollen auf unserer Geschäftsstelle in Calw gemacht werden.

Langholz-Fuhrleute

welche in der Lage sind, einen größeren Akkord zur pünktlichen Ausführung zu übernehmen, wollen ihre Adresse unter Nr. 8752 an die Geschäftsst. d. Bl. abgeben.

Wegen Aufgabe des Betriebs bringe ich zum sofortigen Verkauf:

- 1 Pferd, 8 jährig, flotter Gänger, für alle Arten brauchbar,
- 1 ältere Chaise,
- 1 aufgerichteter Leiterwagen, 1 4sp. Spazierschlitten mit Rutscherboden, 1 1sp. Rennschlitten, 1 leicht. Schlitten, für Fracht- und sonstige Lohnfuhrwerke,
- 1 3 hahniger Bier-Abfüllapparat Fa. Hande- Derendingen,
- 1 Wasserturbinen-Flaschenspülapparat, 1 12teil. Flaschen-Ausspritzapparat, 1 1teil. Flaschen-Ausspritzapparat, ca. 1000 Bierflaschen mit Korkblechen, sowie sonstige verschiedene Gegenstände.

Bemerkte wird noch, daß sämtl. zum Verkauf kommenden Gegenstände in ausnahmsweise gutem Zustande sind.

Georg Karle, zum Lamm, Schömburg.
 Telefon Nr. 15. D.-A. Neuenbürg.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg!

Infolge Stromsperre kann
von Dienstag, den 7. Oktober nur in Sortiererei u. Weberei (alter Bau) gearbeitet werden.

In sämtlichen anderen Abteilungen bleibt d. Betrieb bis auf weiteres geschlossen.
Bereinigte Dedensfabriken A.-G.

Bringe mein Lager in:

Rucksäcken, Gummihosenträger, Schürzen, Damen-Handtaschen, Brief-taschen, Portemonnaies, Samaschen, Hunde-Beißchen, -Leinen, -Beißkörbe, -Halsbänder, la. Zugstränge (prima Hans), Rohr- und Stahlpeitschen u. s. w.

in empfehlende Erinnerung.

Otto Weißer, Sattler- und Tapezier-geschäft.
 D. Gulde's Nachf., Kronengasse.

Ferner ein guterhaltenes Spitzkummetgeschirr, Größe 57, Handkummet Größe 54, ein Sofa mit Gobelinbezug hat im Auftrag zu verkaufen der Obige.

Moderne Hausmusik.

Kurse für Anfänger Gitarre- u. Lautenspiel 20 halbe Stunden. Anmeldungen an Paul Olpp.

Fleißiges, braves Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Einen ordentlichen Jungen welcher Lust hat, das Glaserhandwerk zu erlernen, nimmt in die Lehre (ohne Verpflegung). Gottl. Dorn, Glasermeister, (Schwämmles Nachf.) Calw.

Für sofort wird ein fleißiger Knecht nicht unter 16 Jahren, für Landwirtschaft gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Nebenverdienst!
 Mehrere Herren gleichwelch Standes fleißig u. äußerst reell, können sich durch angenehme Tätigkeit eine feste Einnahme von Mk. 750 monatl. erwerben. Kapital nicht erforderlich. Bewerbung erbeten nach Hannover, Postfach 221.

Avenarius=Carbolineum empfiehlt Carl Serva, Fernspr. 120.

Am Jahremarkt ist beim Gasthaus zum Döfen schönes

Hafner=Geschirr zu haben.

12. Große Geld-Lotterie zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche Nürnberg

Ziehung am 16. und 17. Oktober 1919. Sämtl. Gew. bar Geld ohne Abzug. Verlosungskapital 125 000 Mk. 1 Hauptgew. à 50 000, 20 000 10 000 Mk. und noch 4853 Gew. Lose in jeder Anzahl z. Preise von Mk. 3.50 einchl. Porto und Liste, welche jedem kostenlos zugesandt wird, bei Voreinsendung 10 Pfg., gegen Nachnahme 25 Pfg. mehr verwendet die Haupt-Lose-Zentrale

E. F. Matthews, Hamburg-Barmbeck.

Prima **Schuhmacher=Bech** ist eingetroffen. Albert Wochele, Lederhandlg.

Kurzgesägtes, trockenes **Brennholz** kann sofort geliefert werden L. Rärcher, Sägewerk, Hirsau.

- Interessante Bücher.
- Geschäftsbriefsteller Mk. 2.50
 - Liebesbriefsteller " 2.50
 - Großes Traumbuch " 2.50
 - Tanzlehrbuch " 2.50
 - 2092 Lieberverse " 1.50
 - Schwabachspinn " 1.-
 - Wibe zum Totschaden " 1.50
 - Großes Kochbuch " 2.50
 - Großes Rätselbuch " 1.50
 - Hochzeitsgedichte " 1.50
 - Hausdoktor " 2.50
 - Hausärzt " 2.50
- Verlag Johanna Stopp, München, Hohenzollernstraße 77.

Kirchengesangverein Calw.
 Samstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr im Saal des „Badischen Hofes“

Kammermusik-Abend

Werke von Beethoven, Mozart, Halm, Pfeleiderer.
 Eintritt Mk. 2.50, Mk. 2.00, Mk. 1.50. Mitglieder des Kirchengesangvereins erhalten bis zum 10. Oktober bis zu 3 Karten zu Mk. 1.50 für den 1. und zu Mk. 1.50 für den 2. Platz. Vorverkauf bei Meßner Rüd.

Calw.
Webers Salon-Schiff-Schaukel ist hier eingetroffen und ist vom 5.-8. Oktober (Markt) auf dem Brühl zur gest. Benützung aufgestellt. Der Besitzer.

Tanzkurs.
 Am Donnerstag, den 9. Oktober, abends 1/8 Uhr, beginnt im Gasthof zum „Badischen Hof“ ein neuer **Tanzkurs für Fortgeschrittene** in nur modernen Tänzen z. B. Tango-Walzer, Hohenzoller-Walzer, Schwarzwald-Mädel, Hiawatha, Balze Bleu, Vorksep usw. Anmeldungen nimmt entgegen **Tanzlehrer Giacomino, Lederstraße 176 II** Mitglied des Landesverbands Württembergischer Tanzlehrer.

Nähmaschinen
 System: Lang-, Schwing-, Ring- und Rundschiff. Auch in versenkbarer Ausführung mit 2 od. 4 Schubladen. Eisengestell. Möbelteile in Nußbaum, poliert oder eichen. Nur erstkl. Fabrikate mit weitgehendster Garantie empfiehlt in reichster Auswahl **Friedrich Herzog, Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte Calw, beim Rögle.**



Guterhaltener **Herd** zu verkaufen. Lederstraße 184.

Ein **trockener Lagerraum** wird zu mieten gesucht. Angebote unter Lagerraum an die Geschäftsstelle des Blattes.

1 Break 4 spig, guterhalt. hat zu verkaufen. Karl Stüber, Biergasse.

3 Hühner zu 12 Mk. das Stück oder im Tausch gegen Geflügelfutter abzugeben Lederstraße 151.

Im Auftrag verkaufe ich 2 gute **Milchziegen.** J. Hennefarth, b. Krappen.

Oberkollwangen. Einen starken **Zugstier** hat zu verkaufen **Friedrich Hammann.**

Achtung. Auf dem Marktplatz verkauft ich am Markt alle Arten **Filz- u. Leder-Schuhe** und bitte um gütige Abnahme **Karl Stoll.**

Stärke, Borax, Seife, Soda, Seifenpulver, Bleichsoda, Waschlauge, Stahlspäne, Parkett-Linolenumwolle, Fußboden-Öl, Maschinen- u. Motorenöl, Schuhcreme, Schuhfett, Wagenfett empfiehlt **Ch. Schlatterer.**

Sofa neu aufgerichtet, preiswert abzugeben. **G. Widmann, Altbürgerstr.** Traumbuch das große ägyptische Mk. 5.20. W. A. Verlag München 29. 20.